

Leidenschaftliches Kammermusikforum

Konzert Klaviertrios von Beethoven und Ernest Chausson unterhalten die Besucher auf Schloss Fachsenfeld.



Die verbindende Kraft der Musik in Zeiten des Abstands – sie war wieder zu erleben im Konzert des Kammermusikforums in Baden-Württemberg auf Schloss Fachsenfeld. Zu Gast waren Rinko Hama (Klavier), Romain Garloud (Violoncello) und Laurent Albrecht Breuninger (Violine), auf dem Programm standen zwei Klaviertrios.

Zuerst das „Erzherzogtrio“ in B-Dur op. 97 von Ludwig van Beethoven, das aufgrund der Widmung an den Erzherzog Rudolph von Österreich zu diesem Namen kam. „Schreib doch mal was Populäres“, so sollen die Freunde zu Beethoven im Vorfeld der Entstehung gesagt haben, erzählt Geiger Albrecht Breuninger als kleine Anekdote zur Einführung in das viersätziges Werk. Das Ensemble widmet sich mit großer Spielfreude den gefälligen Themen und lieblichen Melodien. Musiziert mitreißend und mit tänzerischem Schwung, zelebriert ausgiebig die überraschenden Stimmungsumschwünge und spannt weite Melodiebögen im langsamen Andante cantabile.

Der vierte Satz Allegro moderato kommt wie ein Gespräch voller Witz und Humor daher: Rinko Hama virtuos am Flügel im Dauereinsatz, die Herren an Violine und Cello kommentieren das Geschehen mit kurzen lakonischen Einwüfen.

Ernest Chausson ist kein geläufiger Name auf Konzertprogrammen. Umso schöner, dass das Ensemble den französischen Komponisten, der von 1855 bis 1899 lebte, mit seinem Klaviertrio in g-moll op. 3 vorstellt. Ein Jugendwerk mit gewaltigen emotionalen Ausbrüchen und aufwühlenden Passagen. Die Streicher können sich in ihrem subjektiven Klang entfalten. Violine und Cello berühren mit wunderbarem Gesang, unermüdlich umgarnt von den perlenden Arpeggien des Klaviers. Das Trio lässt impressionistische Klangbilder leuchten und gestaltet mit intensivem Ausdruck dramatische Steigerungen, sodass die Lautstärke manchmal fast zu stark scheint für den kleinen Raum. Das Publikum dankt mit langem Applaus und bekommt eine Zugabe: „Oktober“ aus dem Jahreszeitenzyklus von Peter Tschaikowski. Melancholie pur, passend zum Herbstanfang